1 Cent —Nur— per Tag

Indiana Tribüne.

—Mit— Sonntags-Blatt 10 cper Woche

Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24. | Indianapolis, Ind., Mittwoch, den 21. November 1900. | No. 64

Ausland Depeschen

Vom deutschen Reichstag.

Fortsetzung der China-Debatte.

Der Kaiser will sich als König von Preußen krönen lassen.

Das Befinden des Zaren nicht besser.

Die eventuelle Thronfolge.

Vorbereitungen für den Empfang des Präsidenten Krüger.

Der Kreuzer „Gelderland" am Mittwoch in Marseille erwartet.

Von den Philippinen.

Die Jagd auf Aguinaldo beginnt.

Wenig Neues aus China.

Vom deutschen Reichstag.

Berlin, 21. Nov. Die Debatte über die China-Politik der Regierung wurde am Dienstag im Reichstag fortgesetzt. Herr Bassermann, National-Liberaler, indossirte die Politik der Regierung und drückte im Namen seiner Partei Befriedigung über den Abschluß der deutsch-britischen Vereinbarung aus.

Herr Richter erklärte, die Freisinnigen seien nach der Ermordung des Barons von Ketteler der Ansicht gewesen, daß eine militärische Demonstration in China absolut nöthig, die Absendung einer Panzer-Division aber durchaus überflüssig gewesen sei. Er nahm dann Bezug auf die Reden des Kaisers Wilhelm, von denen er sagte, daß sie offenbar den Zweck gehabt hätten, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, und es wäre besser gewesen, wenn der Kaiser sich vorher mit den kompetenten Ministern über den Ton und den Inhalt der Reden berathen hätte; diejenigen Theile, die Anstoß erregt haben, würden dann wahrscheinlich fortgeblieben sein. Politik und Religion hätten nicht mit einander vermischt werden sollen, wie dies in den Reden des Kaisers geschehen ist, denn die Folge sei gewesen, daß beiden geschadet wurde.

„Der größte Fehler in unserer China-Politik", fuhr Herr Richter fort, „wurde nach dem chinesisch-japanischen Krieg gemacht, als wir mit Rußland und Frankreich gemeinschaftliche Sache machten und Japan opponirten."

Der Reichskanzler, Graf v. Bülow, antwortete Herrn Richter. Er sagte: „Auf den Fürsten v. Hohenlohe hatte der Artikel in der „Freisinnigen Ztg." diesen Eindruck gemacht, in dem erklärt wurde, daß es nicht rathsam sei, den Reichstag einzubrerufen. Ich verrathe kein Geheimniß, wenn ich sage, daß ich einer von Denjenigen bin, der sehr ernste und wichtige Gründe für die Einberufung des Reichstags sah."

Auf die Kritik der Reden des Kaisers seitens Richters Bezug nehmend, sagte Graf v. Bülow: „Ich übernehme die volle Verantwortlichkeit dafür. Die Rede in Bremerhaven war aus dem Stegreif gehalten worden und zu einer Zeit, in der man annahm, daß sämmtliche Europäer in Peking ermordet worden seien. Unter diesen Umständen war es natürlich, daß der Kaiser als Soldat und nicht als Diplomat sprach."

Fortnahme eines britischen Dampfers.

Panama, Colombia, 21. Nov. Die Festnahme des britischen Dampfers „Taboga" war eine Folge der Thatsache, daß der Agent der Pacific Dampfer-Gesellschaft, der der Dampfer gehörte, sich weigerte, das Schiff zu verkaufen oder es der Regierung zu vermiethen, damit sie Truppen nach Buena Ventura bringen konnte, das von den Revolutionären belagert war.

Der hiesige britische Konsul protestirte in energischer Weise gegen die Fortnahme des Dampfers, aber ohne Erfolg. Er setzte sich dann mit seiner Regierung in Verbindung, hat aber bis jetzt noch keine Antwort erhalten.

Die „Taboga" kam am Montag mit den Regierungstruppen in Buena Ventura an und die Revolutionäre zogen sich dann sofort zurück.

Aus dem deutschen Reich.

Berlin, 21. Nov. Der zweite Prozeß gegen die Mitglieder des Spielerklubs „Die Harmlosen" nahm am Dienstag seinen Anfang. Das Reichsgericht hatte bekanntlich die freisprechenden Urtheile der Gerichte niederer Instanz aufgehoben.

Einer der Hauptangeklagten, Herr von Kroecher, ein Sohn des Generals und Korps-Kommandanten von Kroecher, ist nach dem Süden entflohen, er wird aber steckbrieflich verfolgt. Der andere Hauptangeklagte, Wolff, war diesmal bei dem Beginn des Prozesses anwesend.

In dem Sternberg-Prozeß hat am Dienstag das Gericht die Verhaftung des Bergwerksdirektors Luppa angeordnet, der, ein intimer Freund Sternberg's, für die Fortschaffung der Belastungszeugen gegen Sternberg gesorgt haben soll. Als Luppa verhaftet werden sollte, war er aber nirgends zu finden.

Madame Sembrich gab am Montag Abend hier eine Abschiedsvorstellung, bei welcher Gelegenheit ihr eine großartige Ovation zutheil wurde. Sie wird ihre Opern-Gesellschaft reorganisiren, ehe sie die Reise nach Amerika antritt.

Der Geburtstag der Kaiserin Friedrich wurde am Dienstag in aller Stille in Cronberg gefeiert. Der Kaiser Wilhelm war bei der Feier zugegen.

Der Prinz Georg von Preußen hat ein Drama geschrieben, das in der kommenden Saison in Berlin zur Aufführung kommen wird.

Seit längerer Zeit kursirten Gerüchte von der Absicht des Kaisers, den zweihundertsten Geburtstag der Erhebung Preußens zum Königreich durch seine Krönung und die der Kaiserin Auguste Victoria besonders zu feiern. Anscheinend offiziöse Bestätigungen und Dementis wechselten ab, bis dann mehrere anscheinend gut informirte Blätter vor Kurzem behaupteten, die ganze Sache sei aufgegeben; Rangverhältnisse, hinsichtlich der Stellung der anderen souveränen deutschen Fürstenthümer zu dem der Hohenzollern als nunmehrigen Trägern des deutschen Kaisertitels, ließen die Ausführung des Planes als sehr schwierig erscheinen.

Trotzdem wird heute wieder das Gegentheil versichert. Mit größter Bestimmtheit heißt es, der Kaiser lasse sich von diesem Lieblingsplan nicht abbringen. Am Freitag, den 18. Januar 1901, soll der feierliche Akt im alten Ordensschloß zu Königsberg i. Pr. vor sich gehen, wo der imposante Moskowiter-Saal bereits dazu in Stand gesetzt wird. Die Festlichkeiten werden vier Tage dauern und des Kaisers bekannte Vorliebe für prächtige Schaustellungen verbürgt die Entfaltung größten Glanzes. Die Etiquettenfragen scheinen beseitigt zu sein, da sämmtliche deutsche Fürsten ihr Erscheinen bei den Krönungs-Feierlichkeiten bereits zugesagt haben sollen. Auch die anderen europäischen Höfe werden, wie seinerzeit zur Krönung König Wilhelm's des Ersten, besondere Botschafter nach Königsberg abordnen, meistens fürstliche Persönlichkeiten. Der Prinz von Wales, Erzherzog Franz Ferdinand, Großfürst Wladimir, Kronprinz Gustav Adolph von Schweden und Norwegen, der Herzog von Aosta, der Herzog von Sparta und Andere werden bereits als Vertreter der betreffenden Höfe genannt.

Präsident Krüger in Marseille erwartet.

Marseille, 21. Nov. Von dem Kreuzer „Gelderland" mit dem Präsidenten Krüger an Bord hat man soweit noch keine Nachricht erhalten. Die Vorbereitungen für den Empfang des Herrn Krüger sind alle getroffen, und man glaubt, daß die Demonstration, die man ihm zu Ehren veranstaltet, eine außerordentlich großartige werden wird.

Die Herren Fischer und Wessels, welche von dem Korrespondenten der Associirten Presse interviewt wurden, drückten ihr Bedauern darüber aus, daß die beabsichtigten Demonstrationen zu Ehren Krügers einen Partei-Charakter angenommen haben. Sie verglichen dieselbe mit ihrem Empfang in den Vereinigten Staaten durch die demokratische Partei, durch deren demonstrative Natur die Republikaner des Landes gegen die Boeren beeinflußt wurden. Beide Herren behaupteten jedoch, trotz des Ausfalles der Wahlen in den Vereinigten Staaten, begründete Hoffnung zu haben, daß die Vereinigten Staaten schließlich doch noch zu Gunsten der Boeren interveniren würden. „Die Ver. Staaten", sagte Herr Fischer, „sind eine Macht im Rathe der Nationen und wir vertrauen darauf, daß diese Macht schließlich den Krieg in solcher Weise beendigen wird, daß die Rechte der südafrikanischen Republiken gewahrt bleiben. So empörende Grausamkeiten sind seitens der britischen Offiziere und Soldaten gegen Männer, Frauen und Kinder verübt worden, daß wir lieber mit den blutdürstigen Basutos und Zulus, als mit den britischen Truppen kämpfen würden. Die Boeren, deren Heimstätten verbrannt, deren Frauen und Kinder in die Gefangenschaft fortgeschleppt sind, werden bis zum Tode kämpfen. Keiner ihrer Generäle wird sich ergeben."

Die Delegaten sagten, es wäre ein bedeutsames Zeichen, daß General De Wet, dessen heroische Thaten Bewunderung und die Sympathie selbst unter den Briten hervorgerufen haben, in den letzten Depeschen gar nicht mehr erwähnt werde. Wie Herr Fischer sagte, unterließe die britische Regierung die Erwähnung des Boeren-Führers absichtlich, da sein Name unter den Massen des englischen Volkes zu populär zu werden drohte. Was Herr Krüger beabsichtigt, wissen die Delegaten der Boeren nicht. Sein störriger und unabhängiger Charakter mag ihn gerade das Gegentheil von dem thun lassen, was die Delegaten wünschen. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß er eine Erklärung irgend welcher Art vor seiner Ankunft in Holland erlassen wird.

Das Befinden des Zaren.

St. Petersburg, 21. Nov. — Das am Dienstag ausgegebene Bulletin über das Befinden des Zaren, ist weniger befriedigend, im Ganzen aber von dem gestrigen nur wenig verschieden und es heißt immer noch, daß die Krankheit des Zaren einen günstigen Verlauf nehme.

Die Minister sind mit der selbstständigen Leitung der laufenden Geschäfte während der Krankheit des Zaren betraut worden. Jeder der Minister wird dabei seinem eigenen Urtheil folgen und alle Entscheidungen über wichtige Angelegenheiten werden bis auf Weiteres verschoben werden.

Petersburg, 21. Nov. — Eine ärztliche Autorität berichtet, daß nach den Bulletins aus Libadia die Krankheit des Zaren einen sehr günstigen Verlauf nimmt. Im Allgemeinen scheint man sich größere Sorge über den Zaren im Auslande zu machen, wie in Rußland selbst. Diese Sorge wird zum Theil auch durch die Statistik über die Todesfälle an Typhus genährt; doch ist diese Statistik irreführend, da der hohe Prozentsatz der Todesfälle auf mangelnde ärztliche Behandlung zurückzuführen ist. In Rußland kommen auf 30,000 Einwohner nur ein Arzt.

Der Tod würde für den Zaren jetzt um so bitterer sein, da er in Kurzem auf die Geburt eines Sohnes und Thronfolgers hofft. Der jetzige Thronfolger, der 22jährige Großfürst Michael, ist beim Kaiser nicht beliebt.

Die Frage, ob ein nachgeborener Sohn zur Thronfolge berechtigt ist, ist gesetzlich nicht entschieden, doch ist nach Ansicht der besten Rechtskenner dies der Fall, falls der Zar bei Lebzeiten noch erklärt, daß ein nach seinem Tode geborener Sohn sein Nachfolger sein sollte.

Von den Philippinen.

Manila, 21. Nov. General Macabolos, der bekannte ehemalige Insurgenten-Führer, ist im Begriff, mit 100 ausgesuchten einheimischen Soldaten, und von amerikanischen Truppen unterstützt, zur Verfolgung Aguinaldos aufzubrechen. Andere ehemalige Insurgenten werden bei den kommenden Operationen verwendet werden. Ihre Anerbieten sind noch nicht formell angenommen worden, sie sind aber bereit, sofort in's Feld zu ziehen, wenn die Behörden ihre Dienste annehmen wollen.

Aguinaldo befindet sich wahrscheinlich im nördlichen Luzon. Ehemalige Insurgentenführer in Manila haben darüber übereinstimmende, zuverlässige Nachrichten.

Aglipay, ein eingeborener Priester und seit Langem ein Insurgentenführer im nördlichen Luzon, hat an Freunde in Manila geschrieben und um Nachrichten über den Ausfall der Wahlen in den Ver. Staaten nachgesucht. Er verlangte auch zu wissen, ob eine Entscheidung in Bezug auf das künftige Verhältniß zwischen Kirche und Staat getroffen worden sei. Die Antworten, die ihm geschickt wurden, enthalten die Information, daß Kirche und Staat getrennt werden und gänzliche Religionsfreiheit eingeführt werden soll.

Schiffsnachrichten.

New York, 20. Nov. Angek.: L'Aquitaine, von Havre; Mannheim, von Rotterdam.

Gibraltar, 20. Nov. Angek.: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua bestimmt. Abgegangen: Werra, von Genua, nach New York.

Southampton, 20. Nov. Ang.: Kaiserin Maria Theresa, von New York nach Bremen bestimmt.

Rotterdam, 20. Nov. Angek.: Rotterdam, von New York.

Philadelphia, 20. Nov. Ang.: Carthagenian von Glasgow.

Plymouth, 20. Nov. Abgeg.: Patricia, von Hamburg, nach New York.

New York, 20. Nov. Angekommen: „Tauric" von Liverpool.

— Lizzie Lambert und Carrie Muessig, 7 und 6 Jahre alte Mädchen, wurden in Indianapolis, Ind., von einem Passagierzug überfahren und tödtlich verletzt.

Inland Depeschen.

Die neue Armeevorlage

Die reguläre Armee soll 50,000 Mann stark sein.

Der Präsident aber die Vollmacht erhalten

Sie, wenn nöthig, auf 100,000 Mann zu bringen.

Die Herabsetzung der Kriegssteuer.

Ein Pastor des Gattenmords angeklagt.

Census-Statistik.

Ein Farmer in Missouri von seinem Sohne ermordet.

Das offizielle Votum von Kansas.

Die neue Armee-Vorlage.

Washington, D. C., 21. Nov. Hohe Beamte des Kriegsdepartements erklären, daß der Kongreß nicht ersucht werden wird, die Stärke des stehenden Heeres auf 100,000 Mann zu erhöhen, wie auch nicht um eine Erhöhung der Zahl der Offiziere im regulären Heer. Es ist im Gegentheil eine Vorlage in Vorbereitung, die dem Kongreß am Anfang der Sitzung unterbreitet werden wird, der zufolge die permanente geringste Stärke des Heeres 50,000 Mann betragen soll, und in der gleichzeitig dem Präsidenten die Vollmacht gegeben wird, die Zahl im Nothfall auf 100,000 zu erhöhen. Dies soll geschehen, nicht durch Bildung neuer Regimenter, sondern durch Verdoppelung der Mannschaften der einzelnen Kompagnien, und ohne Erhöhung der Zahl der Offiziere. Unter diesem Arrangement würde die Armee mehr in Uebereinstimmung mit den modernen Organisations-Methoden gebracht werden, die auf die Bildung stärkerer Regimenter, Bataillone und Kompagnien hinzielen.

Des Gattenmordes angeklagt.

Wilkesbarre, Pa., 21. Nov. Der Rev. D. C. Stuart, früher Pastor der Baptisten-Kirche in Wyoming, bei hiesiger Stadt, wurde am Montag Abend in Philadelphia auf den Verdacht hin verhaftet, seine Frau ermordet zu haben und heute im hiesigen Gefängniß eingeliefert.

Die Frau des Pastors, die mit dem letzteren nur drei Monate verheirathet war, starb nach zehntägiger Krankheit vor vierzehn Tagen plötzlich in der Wohnung ihrer Tochter in Plymouth. Die Krankheit der Frau wurde zu keiner Zeit als eine gefährliche angesehen. Die Frau Pastorin starb aber eines Tages ganz plötzlich, nachdem ihr Gatte ihr das Mittagessen an's Bett gebracht hatte. Neben dem Bett wurde später ein leeres Fläschchen gefunden, das eine Etiquette mit der Aufschrift „Karbolsäure" enthielt, und man nahm dann an, daß die Frau ihrem Leben selbst ein Ende gemacht habe.

In letzterer Zeit traten aber viele verdächtige Umstände zu Tage, und die Folge war, daß am Montag die Leiche wieder ausgegraben wurde, sodaß eine Untersuchung der inneren Organe vorgenommen werden kann.

Der Pastor war vor einigen Tagen aufgefordert worden, Rechenschaft über gewisse von ihm verwaltete Kirchengelder abzulegen. Anstatt dies zu thun, sandte er seine Resignation ein und reiste dann unverzüglich nach Philadelphia ab. Friedensrichter Heß von Wyoming erließ dann einen Verhaftsbefehl gegen den Pastor, der formell des Mordes beschuldigt wird.

Herabsetzung der Kriegssteuern.

Washington, D. C., 21. Nov. Die republikanischen Mitglieder des Ausschusses für Mittel und Wege hielten am Dienstag eine Sitzung ab, in der über die eventuelle Herabsetzung der Kriegssteuer berathen wurde. Der wichtigste Beschluß, der gefaßt wurde, war, die Steuer von zehn Cents pro Pfund für Thee nicht aufzuheben. Das Kommittee wird die Einfuhrzölle ganz unberührt lassen, da sonst eine allgemeine Zoll-Revision angestrebt werden würde.

Das Kommittee wird auch keine der vielen Interessirten vernehmen, da dies in der letzten Kongreßsitzung bereits geschehen ist und inzwischen Zuschriften von vielen verschiedenen Interessen eingetroffen sind.

Die Steuer-Einnahmen.

Washington, D. C., 21. Nov. Die Inland-Steuer-Einnahmen im Monat Oktober beliefen sich auf $27,464,495, gegen $26,147,446 im Oktober vorigen Jahres. Die Einnahmen vertheilen sich wie folgt: Spirituosen, $11,095,550; Tabak, $5,420,983; gegohrene Getränke, $6,491,488; Oleomargarine, $231,306; Spezialsteuern, $53,571; Verschiedenes, $4,171,595.

In den ersten vier Monaten des laufenden Fiskaljahres beliefen sich die Einnahmen auf $105,935,418, oder um $2,831,836 mehr wie in den korrespondirenden vier Monaten des vorhergehenden Jahres.

Fordern die Amendirung des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes.

St. Louis, Mo., 21. Nov. Die Delegaten von 37 kommerziellen und industriellen Organisationen, die hier versammelt waren, um im Interesse der Passirung der Cullom'schen Senatvorlage zur Amendirung des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes zu wirken, haben am Dienstag eine Gedenkschrift angenommen, die an den Senat und das Repräsentantenhaus in Washington geschickt werden soll und in der in der dringendsten Weise um die baldige Annahme der in Frage stehenden Vorlage gebeten wird. Es wurde auch ein Kommittee ernannt, das in Washington im Interesse der Vorlage wirken soll.

Versuchter Bankraub.

Delaware, O., 21. Nov. Acht Räuber machten am Dienstag Morgen, zwischen 2 und 3 Uhr, einen vergeblichen Versuch die Bank in dem nördlich von hier gelegenen Ort Ashley zu berauben. Vier Donamit-Patronen wurden zum Explodiren gebracht, es gelang den Gaunern aber nur die äußere Thür des Gewölbes abzusprengen. Die Bewohner des Ortes, die durch die Detonationen geweckt wurden, eilten auf die Straße, wurden aber von einem Hagel von Kugeln empfangen. Die Diebe ergriffen schließlich die Flucht, ohne etwas erbeutet zu haben.

Vatermord.

Poplar Bluff, Mo., 21. Nov. Richard Alexander, ein ungefähr 20 Meilen von hier jenseits der Grenze von Arkansas wohnender Farmer, wurde gestern Nachmittag das Opfer einer Verschwörung seiner Familie und sein 15 Jahre alter Sohn Walter hat gestanden, daß er seinen Vater erschossen hat. Walter, Frau Alexander, deren Tochter, Frau Hogan und der letzteren Gatte sind in Haft.

Die Familie behauptete, als der Tod Alexander's bekannt wurde, er habe sich zufällig selbst erschossen, aber die Natur der Wunden und die bekannte Thatsache, daß es oft bitteren Streit in der Familie gegeben hatte, erweckten den Verdacht der Polizei. Walter wurde einem strengen Kreuzverhör unterzogen und nach einer halben Stunde gestand er Alles. Er sagte, die ganze Familie habe die Ermordung Alexander's beschlossen und ihn gedungen, die That zu vollführen. Dann habe er seinem ahnungslosen Vater aus nächster Nähe zwei Ladungen Rehposten in die Brust geschossen. Der Ermordete war ungefähr 55 Jahre alt. Die Aufregung in der Nachbarschaft ist eine ungeheure.

Eine Postmeisterin bestohlen.

Muncie, Ind., 21. Nov. Am Montag Abend wurde das Postamt in Goldsmith, bei Tipton, um $300 in Baar und Briefmarken bestohlen, während die Postmeisterin die Lampe füllte, die ausgegangen war. Die zwei Diebe, deren Identität unbekannt ist, sind entkommen.

Russische Konkurrenz.

Tacoma, Wash., 21. Nov. — Die russische Regirung wird vom 1. Januar an einen Zoll von 80 Cents per Faß für nach Sibirien bestimmtes Mehl erheben. Der Zweck dieser Maßregel ist, den schnell anwachsenden Handel mit Sibirien für die Müller am Schwarzen Meer zu monopolisiren. Es wird sich dies als ein harter Schlag für die Müller an der pazifischen Küste erweisen, die ein großes Geschäft mit Sibirien durch Wladiwostok aufgebaut haben. Man befürchtet, daß die Vollendung der Transsibirischen Eisenbahn einen großen Theil des Handels der Pacific-Küste mit Rußland ruiniren wird.

Wahrscheinlich ein Raubmord.

Baltimore, Md., 21. Nov. Drei Männer betraten am Dienstag den Juwelierladen von John J. Hubbard, 13 North Str. in hiesiger Stadt, schlugen den Eigenthümer besinnungslos und raubten alle in dem Laden befindlichen Werthsachen.

Die Männer verlangten, als sie den Laden betraten, einige Diamantringe zu sehen. Als Hubbard sich umwandte, um solche zu holen, wurde er mit einem Schlag auf den Kopf besinnungslos zu Boden gestreckt. Eine Stunde später wurde er gebunden und geknebelt in einem Schuppen hinter dem Laden gefunden. Er ist wahrscheinlich tödtlich verletzt. Jeder Artikel von Werth wurde aus dem Laden geraubt.

Selbstmord.

Detroit, Mich., 21. Nov. — Will H. Brady, ein prominenter junger Geschäftsmann von hier, hat sich am Dienstag in seiner Wohnung in hiesiger Stadt mit einem Schrotgewehr erschossen. Man hat keine Ahnung, was ihn zu der That getrieben hat. Er war ein Enkel des Generals Hugh Brady, der in der frühesten Geschichte von Michigan eine bedeutende Rolle spielte.

„Doc" Kennedy erhält einen neuen Prozeß.

Albany, N. Y., 21. Nov. — Das Appellationsgericht hat dem New Yorker Zahnarzt Dr. Samuel F. Kennedy, der wegen der Ermordung der Emily C. Reynolds, besser als „Dolly" Reynolds bekannt, zum Tode verurtheilt wurde, einen neuen Prozeß bewilligt.

Emily Reynolds, die Tochter eines prominenten New Jerseyer Kontraktors, wurde am Morgen des 19. August 1899 in einem Zimmer des Grand Hotel mit eingeschlagenem Schädel todt aufgefunden. Dr. Kennedy wurde des Mordes überführt und sollte bereits am 22. Mai d. J. hingerichtet werden.

Ein Tornado im Süden.

Memphis, Tenn., 21. November. Ein Tornado richtete am Nachmittag im nördlichen Mississippi und in La Grange, Tenn., bedeutenden Schaden an. In Lulul, Tunice Co., Miss., wurden drei Neger getödtet. In La Grange wurden W. C. Woody und zwei Negerfrauen getödtet und mehrere Personen verletzt.

Das Votum von Kansas.

Topeka, Ka., 21. Nov. Das republikanische Staats-Kommittee hat offizielle Wahlberichte aus allen Counties erhalten. Es geht daraus hervor, daß die Majorität McKinley's im Staate 25,844 beträgt.

Bryan erhielt 71,339 demokratische und 90,798 populistische Stimmen.

Gen. Lee angekommen.

New York, 21. Nov. General Fitzhugh Lee, der am Dienstag vom Cuba ankam, wird drei oder vier Tage hier bleiben. Nachdem er sich in Washington gemeldet, wird er sich nach Omaha begeben und das Kommando über das Departement vom Missouri übernehmen.

Streik.

Fort Wayne, Ind., 21. Nov. Zweihundert von den 300 Mädchen, die in der Paragon Shirtwaist-Fabrik in hiesiger Stadt angestellt, haben am Dienstag Morgen einen Streik inaugurirt, weil die Kompagnie sich geweigert, ihre Löhne zu erhöhen. In zwei anderen großen Fabriken dieser Art sollen die Arbeiterinnen ebenfalls mit einem Streik drohen.

Blieb ihrem Schwur bis ins Grab treu.

Brookville, Ind., 21. Nov. Frl. Phoebe Meeks ist hier im Alter von 85 Jahren gestorben. Vor sechzig Jahren hatte sie ihr Bräutigam im Stich gelassen und damals gelobte sie feierlichst, sich ganz von der Welt fern halten zu wollen. Von da an hat sie ihre Wohnung nie wieder verlassen und obgleich eine Eisenbahn innerhalb von 100 Yards an ihrer Wohnung vorbeiführt, weigerte sie sich beharrlich, auch nur einen Blick auf die Züge zu werfen.

Census-Statistik.

Washington, D. C., 21. Nov. Die Bevölkerung des Staates Rhode Island beläuft sich, dem neuen Census zufolge, auf 428,556, gegen 345,506 im Jahre 1890. Es ist dies eine Zunahme von 83,050 oder 24 Prozent.

Die Bevölkerung von Illinois beläuft sich auf 4,821,550 gegen 3,826,351 im Jahre 1890. Es ist dies eine Zunahme von 995,199 oder 26 Prozent.

Die Bevölkerung von Florida beträgt 528,542 Seelen, gegen 391,422 im Jahre 1890. Es ist dies eine Zunahme von 137,120 oder 35 Prozent.

Ein Grenzstreit geregelt.

London, 21. Nov. Für die Unterstützung, die Deutschland Belgien gewährt, um eine Konzession für eine Ansiedlung am linken Ufer des Pei Ho Flusses bei Tien Tsin zu erlangen, willigt der König Leopold von Belgien in eine Regulirung der Grenze zwischen Deutsch-Ost-Afrika und dem Congo-Freistaat, beim Kivu-See. Einem langjährigen Grenzstreit wird dadurch ein Ende gemacht.

Rußland spart.

St. Petersburg, 21. Novbr. Die offizielle Handelszeitung sagt, daß Rußland in Folge der Kosten des Krieges in China gezwungen sei, zu sparen. Aus diesem Grunde wird die beabsichtigte Vermehrung der Ausgaben für die Volksschulen um drei und eine halbe Million Rubel Rubel nicht erfolgen.